

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 26 (1908)
Heft: 243

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6
2^{tes} Semester. 3
Ausland: Zuschlag des Porto
Es kann nur bei der Post
abonnirt werden

Prix d'un numéro 15 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6
2^e semestre 3
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux

Prix du numéro 15 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2mal täglich ausgenommen Sonn- und Feiertage	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce	Parait 1 à 2 fois par jour les dimanches et jours de fête exceptés
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse , Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 25 Cts. die viergespaltene Borgiszelle (für das Ausland 35 Cts.)		Régie des annonces: Rodolphe Mosse , Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.)	

Diese Nummer umfasst acht Seiten — Ce numéro renferme huit pages

Inhalt — Sommaire

Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken. — Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses. — Schweizerische Bundesbahnen. — Tariftrennung der schweizerischen Zolldepartements. — Industrielle Lage in Deutschland. — Die dritte Passagierklasse im Seeverkehr. — Schweizerische Bundesbahnen. — Chemins de fer fédéraux. — Voyageurs de commerce. — Wochenausweise verschiedener Notenbanken. — Situations hebdomadaires de diverses banques d'émission. — Postscheck- und Giroverkehr. — Chèques et virements postaux.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti

Der unterm 16. März 1908 als vermisst ausgeschriebene Zettel Nr. 19240, im Betrage von Fr. 535 à 100 Rp., mit Fr. 7850 Vorgang, d. d. 15. Oktober 1858, haftend auf der Heimat Nr. 299/120 Rb. (untere Höhe) in Enggenhütten, Bezirk Schlatt-Haslen, ist heute von der Ständekommission als ungültig erklärt worden. (W. 123)

Appenzell, den 26. September 1908.

Die Landeskanzlei.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1908. 25. September. Die Firma Ch. Boch & C^{ie} en liq. in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 234 vom 10. Juni 1904, pag. 933), Weinhandlung, unbeschränkt haftender Gesellschafter: Charles Boch, Kommanditär: Albert Spoerry, ist infolge Hingehens des unbeschränkt haftenden Gesellschafters und nach nunmehr durchgeführter Liquidation erloschen.

25. September. Die Firma J. Fries in Winterthur (S. H. A. B. Nr. 462 vom 14. November 1906, pag. 1845), Baugeschäft, ist infolge Verkaufs des Geschäftes erloschen.

25. September. Actienbuchdruckerei Wetzikon in Wetzikon (S. H. A. B. Nr. 137 vom 29. Mai 1908, pag. 973). Die Unterschrift des Daniel Meier-Altorfer ist erloschen. An seine Stelle wurde als Administrator gewählt: Edwin Altorfer, von und in Wetzikon; derselbe führt für die Gesellschaft rechtsverbindliche Einzelunterschrift.

25. September. Unter der Firma Sennten-Genossenschaft Knäus-Hütten hat sich mit Sitz in Hütten am 21. Juli 1908 eine Genossenschaft gebildet. Dieselbe bezweckt, die zu gewinnende Kuhmilch auf vorteilhafteste Weise, durch Betrieb einer Magerkäserei, oder nach vorräglichem bezüglichen Beschluss der Genossenschaftsversammlung auf andere Weise zu verwerten. Genossenschafter sind zurzeit die Besitzer von 11 Teilrechten. Diese gehören zu den Liegenschaften der einzelnen Genossenschafter und dürfen nicht veräussert werden, sondern gehen an den jeweiligen Besitzer der Liegenschaft über. Bei Teilung eines Heimwesens können die Teile verteilt werden, doch dürfen dieselben dadurch weder vermehrt noch vermindert werden. Mitglied der Genossenschaft kann jeder in bürgerlichen Ehren und Rechten stehende Mann werden, der Milchwirtschaft betreibt und eine von der Genossenschaft festzusetzende Einzahlung leistet. Der Austritt kann gegen Entrichtung einer Austrittsgebühr von Fr. 20 und Erfüllung aller sonstigen Verbindlichkeiten auf Anfang eines Rechnungsjahres (1. November) erfolgen. Beim Ableben eines Mitgliedes gehen dessen Anteile an die Erben resp. Käufer über und es treten diese in alle Rechte und Pflichten ein. Die Generalversammlung setzt den Hüttenzins, den der Käufer der Milch zu entrichten hat, fest. Die Genossenschaft beabsichtigt keinen direkten Gewinn. Für deren Verbindlichkeiten haftet nur das Genossenschaftsvermögen, jede persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter ist ausgeschlossen. Ein Vorstand, bestehend aus Präsident, Aktuar und Quästor, vertritt die Genossenschaft nach aussen und es führen Präsident und Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Präsident ist Albert Hauser, Aktuar: Fritz Bär, und Quästor: Jakob Hitz, alle in Hütten.

25. September. Die Firma H. Höner, Leipziger Magazin, in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 106 vom 24. April 1907, pag. 726), Bazar, und damit die Prokura Anna Egli, wird infolge Konkurses von Amteswegen gelöscht.

26. September. Die Firma Scheyer, Archt., in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 297 vom 30. August 1900, pag. 1191) und damit die Prokura Emma Scheyer-Bollhalder, Architekturbureau und Baugeschäft, ist infolge Aufgabe des Baugeschäftes und dahingeh. Verzichtes des Inhabers erloschen.

26. September. Inhaber der Firma Fidel Scheyer in Zürich IV ist Fidel Scheyer, von Feldkirch, in Zürich IV. Baugeschäft. Scheuchzerstrasse 64.

26. September. Die Firma Max Brunner in Zürich V (S. H. A. B. Nr. 103 vom 24. April 1908, pag. 725) verzeigt als nunmehriges Domizil und Geschäftslokal: Zürich I, Gerbergasse 5, Neu-Seidenhof.

26. September. Die Firma V. Keel & C^o in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 208 vom 19. August 1908, pag. 1466) begibt sich in Liquidation; dieselbe wird durch den Liquidator: Ernst Zollinger, von Zürich, in Zürich II,

unter der Firma V. Keel & C^o in Liq. durchgeführt. Geschäftslokal: Dreikönigstrasse 34, Zürich II.

26. September. Inhaber der Firma Hugo Richter in Zürich V ist Hugo Richter, von Basel-Stadt, in Zürich V. Verlagsbuchhandlung und Zeitschriftenverlag. Hottingerstrasse 31.

26. September. Spenglergenossenschaft Zürich in Zürich III (S. H. A. B. Nr. 102 vom 23. April 1908, pag. 717). Die Unterschrift des Ludwig Arnold ist erloschen. An seine Stelle wurde als Stellvertreter des Geschäftsführers gewählt: Karl Beyrer, von Ravensburg, in Zürich I. Der Geschäftsführer oder dessen Stellvertreter führen kollektiv mit dem Delegierten der Aufsichtskommission rechtsverbindliche Unterschrift.

26. September. Die Firma Frau A. Kopp in Zürich I (S. H. A. B. Nr. 184 vom 3. Mai 1904, pag. 733) ist infolge Assoziation erloschen.

Anna Kopp geb. Tanner, von Oberuzwil, in Zürich IV, und Martin Hübscher, von Thayngen (Schaffhausen), in Zürich III, haben unter der Firma A. Kopp-Tanner & C^{ie} in Zürich I eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 15. September 1908 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «Frau A. Kopp» übernimmt. Unbeschränkt haftende Gesellschafterin ist Anna Kopp-Tanner und Kommanditär ist Martin Hübscher, mit dem Betrage von Fr. 5000 (fünftausend Franken). Buchdruckerei und Verlag. Stüsslihofstatt 6.

Bern — Berne — Berna

Bureau Aarberg.

1908. 26. September. Aus dem Vorstand der Käsereigenossenschaft Aarberg mit Sitz in Aarberg (S. H. A. B. Nr. 345 vom 7. September 1904, pag. 1378) ist der Beisitzer Jakob Schwander, gew. Wirt, wegen Absterbens ausgeschieden; an seine Stelle hat die Genossenschaftsversammlung am 10. September 1908, für eine Amtsdauer von 2 Jahren in den Vorstand gewählt: Ernst Steiner, Sohn, Landwirt in Aarberg. Namens der Genossenschaft zeichnet wie bisher Präsident J. Widmer kollektiv mit dem Sekretär J. Dardel.

26. September. Inhaber der Firma Ernst Schmid in Meikirch ist Ernst Schmid, Wirt, von und in Meikirch. Geschäft: Wirtschaftsbetrieb.

Bureau Bern.

26. September. Inhaber der Firma Chr. Nydegger-Notz in Bern ist Christian Nydegger, von Wahlern, in Bern wohnhaft. Natur des Geschäftes: Wirtschaft an der Freiburgstrasse 68, Bern.

26. September. Die Firma Fritz Flückiger, Käser, in Oberbottigen (S. H. A. B. Nr. 217 vom 23. Mai 1905, pag. 865) ist infolge Wegzuges erloschen.

26. September. Der im Handelsregister von Bern eingetragene Schweizerische Apothekerverein mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 511 vom 18. Dezember 1906, pag. 2041, und dortige Verweisungen) hat in der Jahresversammlung vom 28. August 1908 am Platze der Herren Präsident Hans Jenny, Vizepräsident Alfred Cuérel und Sekretär Hermann Plaehler, neu gewählt: Als Präsident: Alfred Cuérel, von Villars-Sainte-Croix, Apotheker in Morges; als Vizepräsident: Hans Jenny, Apotheker in St. Gallen, und als Sekretär: Dr. Max Gamper, von Winterthur, Apotheker in Zürich. Nummeriges Geschäftslokal: Apotheke Bolland, Schwanengasse 11, Bern.

26. September. Die Firma Ida Corrado, Wirtin, in Bern (S. H. A. B. Nr. 116 vom 7. Mai 1908, pag. 822) ist infolge Aufgabe des Geschäftes und Wegzuges von Bern erloschen.

Bureau Biel.

28. September. Die Firma Jules Viennet, Weinhandlung en gros, mit Hauptsitz in Besançon und Filiale in Biel (S. H. A. B. Nr. 432 vom 23. Oktober 1906), erteilt Prokura an Frau Marie Viennet, geb. Perron, Ehefrau des Firmainhabers, wohnhaft in Biel.

Bureau Burgdorf.

25. September. Unter der Firma Genossenschaft Stau- & Kraftwerke Emmental, in Burgdorf, hat sich mit Sitz in Burgdorf eine Genossenschaft gebildet, welche bezweckt: 1) Erlangung einer Konzession für die Regulierung und Nutzbarmachung der Gewässer der grossen Emme, durch Nachsuchung einer Bewilligung im Sinne des Gesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vom 26. Mai 1907, Art. 5, und durch Ausarbeitung eines Projektes samt Kosten- und Rentabilitätsberechnung; 2) Bildung einer Gesellschaft, welche auf Grundlage der Konzession die Regulierung des Abflusses der grossen Emme und die Nutzbarmachung der Wasserkräfte derselben durchzuführen hat. Die Statuten sind am 24. August 1908 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Jeder Besitzer von Wasserkräften an der grossen Emme, welcher das benutzte Wasser der Emme wieder zuführt, kann durch Unterzeichnung der Statuten oder eines Beitrittscheines Genossenschafter werden. Ausnahmsweise können Wasserkraftbesitzer, die das benutzte Wasser der Emme nicht wieder zuführen, als Mitglieder aufgenommen werden, wenn ihre Rechtsausübung auf bisherigen Konzessionen oder auf Privatrechten beruht. Später können vom Vorstände jederzeit neue Mitglieder aufgenommen werden, wenn sie den Anforderungen des Art. 5, Al. 1 der Statuten (Rücklieferung des Wassers an die Emme) genügen und eine angemessene Summe (Eintrittsgeld) an das Genossenschaftsvermögen bezahlen. Der Austritt kann nur auf Ende eines Geschäftsjahres erklärt werden und muss dem Vorstände drei Monate zum voraus schriftlich mitgeteilt werden. Der austretende Gesellschafter haftet für allfällig in diesem Zeitpunkt noch bestehende Verpflichtungen gegenüber der Genossenschaft. Stirbt ein Genossenschafter, gerät er in Konkurs, oder überträgt er seine Wasserkraft an einen Dritten, so hat der neue Eigentümer der Wasserkraft das Recht, an den Platz des Ausgeschiedenen zu treten. D a

Genossenschaftskapital beträgt Fr. 30,000 oder höchstens Fr. 40 per PS und gelten für die Berechnung der Beiträge folgende Vorschriften: Das Beitragsverhältnis und das Anteilsverhältnis am Vermögen der Genossenschaft richtet sich nach der Zahl der Genossenschafter zur Verfügung stehenden mittlern Wasserkräfte aus der grossen Emme. Massgebend für die Zahl sind für die Mitglieder im Kanton Bern die Angaben des Wasserrechtsbureau des Kantons Bern; die Wasserkräfte, die ausserhalb des Kantons liegen, werden wie folgt berechnet: 1) Für die von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen auf 310 Pferdekkräfte; 2) für die Papierfabrik Biberist auf 212 Pferdekkräfte; 3) für die Spinnerei Emmenhof in Derendingen auf 220 Pferdekkräfte; 4) für die Kammgarntspinnerei Derendingen auf 670 Pferdekkräfte. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen, eine persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Mitteilungen an die Genossenschafter erfolgen mittelst eingeschriebener Briefe. Die Einladungen für die Generalversammlungen müssen mindestens 10 Tage vorher mit Angabe der Verhandlungsgegenstände der Post übergeben werden. Die Organe der Genossenschaft sind: 1) Die Generalversammlung; 2) der aus 7-11 Mitgliedern und 5-7 Ersatzmitgliedern bestehende Vorstand; 3) die Kontrollstelle. Die rechtsverbindliche Unterschrift namens der Genossenschaft führen kollektiv der Präsident mit dem Sekretär oder ein anderes Mitglied mit dem Sekretär oder je zwei Mitglieder des Vorstandes. Mitglieder des Vorstandes sind: Niklaus Morgenthaler, von Ursenbach, in Burgdorf; Robert Meier, von Bärswil, in Gerlafingen; Emil Elsässer, von Leuzigen, in Kirchberg; Rudolf Leuch, von Bern, in Utzenstorf; Johann Jakob Schär, von Gondiswil, in Langnau; Jean Keller, von Fischenthal, in Derendingen; Gottfried Bangert, von Lyss, in Bern; Walter Bucher, von und in Burgdorf; Albert Durheim, von und in Bern; Carl Kindlimann, von Wald (Zürich), in Burgdorf, und Johann Ulrich Leuenberger, von und in Bern. Ersatzmitglieder sind: Friedrich Geiser, von Langenthal, in Burgdorf; Johann Dübi, von Aetigen, in Gerlafingen; Alexander Elsässer, von Leuzigen, in Kirchberg; Carl Hermann Fritzsche, von Chemnitz, in Utzenstorf; Johann Leibundgut, von Schnottwil, in Burgdorf; Robert Frey, von und in Derendingen; Dr. Emil Blattner, von Ermatingen, in Burgdorf. Präsident ist Niklaus Morgenthaler, von Ursenbach, in Burgdorf; Sekretär ist Johann Ulrich Leuenberger, von und in Bern. Ferner zeichnungsberechtigt sind die weiteren bereits genannten Mitglieder des Vorstandes.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

26. September. Die Genossenschaft unter der Firma Käseereigesellschaft Heidbühl mit Sitz in Heidbühl, Gde. Eggwil (S. H. A. B. Nr. 63 vom 12. Mai 1888, pag. 483), hat in der statutenmässig zusammenberufenen Generalversammlung der Genossenschaftsmitglieder vom 23. August 1908 ihre Statuten vom 7. April 1888 partiell revidiert und dabei folgende Aenderung des Art. 7 rechtmässig beschlossen. Die Abschnitte 2 und 3, handelnd von der Höhe und der Zahl der Stammanteilscheine, werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt: Die von den Genossenschaftern einzubezahlende Summe wird in Stammanteilscheine von Fr. 20, schreibe zwanzig Franken, zerlegt. Jedes Mitglied, d. h. jeder Genossenschafter hat mindestens so viele Stammanteile zu Fr. 20 zu übernehmen, als er im Durchschnitt Kübe hält, abzüglich je ein Stammanteil für eine sog. «Haushaltungskuh». Die übrigen sämtlichen Artikel bleiben vollständig unverändert.

Bureau de Porrentruy.

26 septembre. La maison Alphonse Bouduban, boulangerie et vins en gros, ayant son siège à Bonfol (F. o. s. du c. du 31 janvier 1898, n° 28, page 113), modifie sa raison qui est actuellement Alp. Bouduban et ajoute à son commerce: Epicerie, mercerie et débit de bière.

Uri — Uri — Uri

1908. 28. September. Inhaber der Firma Gustav Bolliger in Flüelen ist Gustav Bolliger, von Kütigen (Aargau), in Flüelen. Natur des Geschäftes: Betrieb des Hotel Flüelerhof und Fuhrhaltereie.

28. September. Josef Baumann, von und in Flüelen, ist Inhaber der Einzelfirma J. J. Baumann in Flüelen. Natur des Geschäftes: Mercerie, Bonneterie, Schuhwaren, Reiseartikel und Ansichtskarten en gros.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Fribourg.

1908. 25 septembre. La maison Annette Genoud, exploitation de l'Hôtel de l'Autruche, à Fribourg (F. o. s. du c. 1905, n° 65, page 257), est radiée ensuite du décès de son chef.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Kriegstetten.

1908. 23. September. Aus dem Vorstände der Käseereigesellschaft Herswil-Heinrichswil in Herswil (S. H. A. B. Nr. 64 vom 23. März 1894, pag. 265) sind ausgeschieden: Viktor Gerber, von Herswil, der bisherige Vizepräsident, infolge Ablehens; Ferdinand Steiner, von Herswil, der bisherige Aktuar und Kassier, infolge Wegzuges, und Moritz Steiner, von Herswil, bisheriger Beisitzer, infolge Ablehens. Der nunmehrige Vorstand besteht aus folgenden Personen: Präsident: Jakob Gerber, von und in Herswil; Vizepräsident: Kaspar Späti, Ammann, in Heinrichswil; Aktuar und Kassier: Albert Späti, von und in Herswil; Beisitzer: Ferdinand Stampfli, von Heinrichswil, und Viktor Moser, in Heinrichswil.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1908. 24. September. Die Firma Fritz Ehret, Gasthofbetrieb (S. H. A. B. Nr. 136 vom 28. Mai 1907, pag. 954), ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

24. September. Die Firma Buser & Wetzel in Liq. in Basel, Dekorations- und Flachmalerei (S. H. A. B. Nr. 147 vom 11. April 1903, pag. 535), ist nach beendigter Liquidation erloschen.

24. September. Inhaber der Firma W. Hersperger in Basel ist Wilhelm Hersperger-Stahnke, von Seltisberg (Baselland), wohnhaft in Basel. Natur des Geschäftes: Handel in Leder und Schuhmacherartikeln. Geschäftslokal: Unter Rheingasse 9.

25. September. Die Firma Wanner-Streit in Basel, Wirtschaftsbetrieb (S. H. A. B. Nr. 49 vom 28. Februar 1908, pag. 329/30), ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

25. September. Die Aktiengesellschaft unter der bisherigen Firma Amerikanische Transportgesellschaft A. G. in Basel hat in der Generalversammlung vom 21. September 1908 ihre Statuten geändert und dabei ihre Firma abgeändert in Slavia A. G. (Slavia dionicko drustvo). Die übrigen im Schweiz. Handelsamtsblatt Nr. 301 vom 14. Juli 1906, pag. 1202 publizierten Tatsachen bleiben unverändert.

26. September. Adolf Schmid-Carlin und Paul Schmid, beide von und in Basel, haben unter der Firma A. & P. Schmid in Basel eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Oktober 1908 beginnt. Natur

des Geschäftes: Möbelschreinerei und Holzbildhauerei. Geschäftslokal: Rebgasse 46.

26. September. Inhaber der Firma Fritz Schmidt in Basel ist Fritz Schmidt, von Rüheländ i. H. (Braunschweig), wohnhaft in Kanderli (Baden). Natur des Geschäftes: Technisches Bureau. Geschäftslokal: Eisengasse 9.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

1908. 25. September. Unter der Firma Konsumverein Ragaz & Umgebung besteht mit Sitz in Ragaz eine Genossenschaft nach Titel 27 des Schweizerischen Obligationenrechtes, welche den gemeinsamen Einkauf von Lebensmitteln im grossen, sowie anderer Gegenstände des täglichen Bedarfes in guter Qualität und die Verabfolgung derselben zu möglichst billigen Preisen gegen Barzahlung bezweckt. Die Statuten sind am 6. Mai 1908 festgesetzt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist unbestimmt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Einzahlung wenigstens eines Anteilscheines, den die Hauptversammlung für dieses Jahr, auf Fr. 20 festgesetzt hat. Der Austritt kann jederzeit erklärt werden; damit aber erlischt jedes Anrecht auf den Reservefonds. Das Guthaben für Zinsen und erworbene Ueberschussanteile kann im Falle des Austrittes auf drei Monate gekündet werden, wobei jedoch die Anteilscheine im Original abzuliefern sind. Beim Ablehen eines Mitgliedes wird den Erben auf Verlangen gegen Rückgabe der Anteilscheine der Anteilbetrag von je Fr. 20 mit allfällig bereits erworbenen Zinsen und Ueberschussanteilen, mit Ausschluss des betreffenden Betriebsjahres, innert welchem das Mitglied gestorben, nach vorausgegangener dreimonatlicher Abkündigungsfrist ausbezahlt. Damit erlischt das Anrecht auf den Reservefonds. Mitglieder, welche gegen die Interessen der Genossenschaft handeln, können vom Vorstand gegen Rückvergütung des Anteilbetrages und weiter erworbener Guthabens aus dem Verbands ausgeschlossen werden. Diesen bleibt der Rekurs an die Generalversammlung vorbehalten. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur das Vermögen derselben; die persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Einberufung der Generalversammlung geschieht in der Regel acht Tage vorher im «Sarganserländer» und im «Oberländer Anzeiger» mit Angabe der Traktanden. Nach Abzug aller Handlungs- und Verwaltungskosten, Anteil- und Obligozinsen und Abschreibungen auf dem Werte der Gehällichkeiten, der Liegenschaften und des Mobiliars vom Bruttoüberschuss, wird der Anteil des Reservefonds ausgeteilt. Der Rest wird den Mitgliedern nach Genehmigung der Rechnung und nach Verhältnis des Wertes der von ihnen genossenschaftlich bezogenen Waren ausbezahlt. Auf Warenbezüge unter Fr. 50 pro Rechnungsjahr werden keine Rückvergütungen erstattet. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Generalversammlung, der Vorstand, die Betriebskommission und die Rechnungskommission. Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern, und es führt der Präsident kollektiv mit einem der zwei andern Mitglieder der Betriebskommission die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft. Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern: Bernhard Rist, Präsident; Anton Widrig, Aktuar; Martin Bächteld, Vizepräsident; August Roth, Anton Mogg, Bonifaz Belinger und Gottlieb Streuli, alle in Ragaz. Die Betriebskommission ist bestellt aus den Herren Bernhard Rist, Anton Widrig und Anton Mogg.

26. September. Inhaber der Firma Emil Müller z. Consum in Rotmonten-Tablat ist Emil Müller, von Zürich, in Rotmonten. Spözereihandlung. Engelastrasse 25.

26. September. Aus der Gesellschaft und daher auch aus dem Verwaltungsrate der Firma Bertheau & Co., Aktiengesellschaft, in Rapperswil (S. H. A. B. Nr. 457 vom 29. Dezember 1902, pag. 1825) sind Friedrich Bertheau jun. und Friedrich Bertheau sen. ausgetreten; ihre Einzelunterschriften sind daher erloschen. An ihre Stellen sind in den Verwaltungsrat gewählt worden: Eduard Sulzer, Rechtsanwalt in Zürich, als Präsident, und Waldemar Negenborn, in Wetzikon, als Delegierter; die beiden Neugewählten sind einzeln zeichnungsberechtigt für die Gesellschaft. Die Prokura von Samuel Thuet bleibt weiter bestehen.

26. September. In der ordentlichen Generalversammlung vom 10. September 1908 der Sparkassa Stickerei Feldmühle in Rorschach (S. H. A. B. Nr. 430 vom 2. November 1905, pag. 1748) wurden die Statuten teilweise revidiert, wobei folgendes speziell zu erwähnen ist: Der Zinssatz der Spareinlagen ist bis auf weiteres 5% und beginnt mit Fr. 20 Guthaben vom 15. des darauffolgenden Monats an. Dieser Zinssatz tritt ab 15. September 1908 in Kraft. Die Verwaltungskommission setzt sich gegenwärtig folgendermassen zusammen: Johann Reinacher, von Oberhellenschwil, in Rorschach, Präsident; Jakob Rutisbauser, von Oheraach, in Rorschacherberg, Vizepräsident; Wilhelm Zieffe, von Tahlat, in Rorschach, Kassier; Robert Wanger, von Gamprin, in Goldach, Aktuar; Caesar Loeh, von Philadelphia, in Rorschach; Eduard Ackermann, von Brügggen, in Rorschach; Anselm Frommenwiler, von und in Rorschacherberg. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen Präsident oder Vizepräsident und Aktuar und Kassier kollektiv zu dreien. Im übrigen haben die schon publizierten Tatsachen keine Abänderungen erfahren.

Aargau — Argovie — Argovia

Bezirk Baden.

1908. 25. September. Die Aktiengesellschaft Brown Boveri & Cie in Baden (S. H. A. B. 1907, pag. 2126) hat in ihrer Generalversammlung vom 15. August 1908 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Abänderung der publizierten Tatsachen getroffen: Das Gesellschaftskapital beträgt nunmehr zwanzig Millionen Franken, eingeteilt in 16,000 voll einbezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien zu je Franken 1250 Nennwert.

Thurgau — Thurgovie — Thurgovia

1908. 21. September. Paul Russ, senior, Carl Russ und Eugen Russ, Söhne, sämtliche von Kolzingen, Württemberg, und wohnhaft in Diessenhofen, haben unter der Firma Gebr. Russ & Cie in Diessenhofen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1908 ihren Anfang genommen hat. Mech. Schuhfabrikation.

22. September. Inhaber der Firma Jacob Dünner in Schönenberg ist Jakob Dünner, von Dünnershaus, wohnhaft in Schönenberg. Metzgerei und Gasthof. Zur Palme.

23. September. Der Inhaber der Firma C. Strobel in Steckborn (S. H. A. B. Nr. 471 vom 15. Dezember 1904, pag. 1881) Carl Strobel, von Hüfingen, Baden, ändert seine Firma ab in Warenhaus Adler, C. Strobel-Schnatinger.

25. September. Die Firma Schweiz. Motorenbau A.-G. Kesswil in Kesswil (S. H. A. B. Nr. 280 vom 12. November 1907, pag. 1937) ist infolge Auflösung der Gesellschaft durch Konkurs von Amteswegen gelöscht worden.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Vevey.

1908. 24. septembre. Le chef de la maison E. Guhl, à Vevey, est Ernest, fils d'Edouard Guhl, de Steckhorn (Thurgovie), domicilié à Vevey. Genre

de commerce: Antiquités, objets d'art. Magasin et bureau: A Vevey, Rue du Simplon, n^o 12.

24 septembre. La maison J. Chervet, à Vevey (F. o. s. du c. du 28 mars 1905, n^o 131, page 521), fait inscrire: a. Que son genre de commerce est: Maraîcher, fruits et légumes; b. qu'elle a supprimé ses magasins et bureau de la Rue des Deux-Marchés, 18, à Vevey; c. que ses établissements et bureaux sont actuellement en Roliez sur Vevey.

26 septembre. Sous le nom de Société de la Chapelle Catholique de Glion il est fondé une société du genre prévu au titre 28 du C. O., qui a son siège à Glion (commune des Planches), et a pour but l'acquisition d'un terrain, à Glion, et l'édification sur ce terrain d'une chapelle à l'usage exclusif du culte catholique romain. Ses statuts portent la date du 17 juin 1908. Des nouveaux membres peuvent toujours être admis par l'assemblée générale, moyennant que ceux-ci s'engagent à participer financièrement aux dépenses de la société sur les mêmes bases que les sociétaires fondateurs, et paient les cotisations que ces derniers ont versées. Cette cotisation est basée sur le nombre de lits que comptent les maisons (hôtels, pensions, sanatoria), exploitées par les sociétaires. Cette cotisation est fixée à fr. 5, par lit. La qualité de sociétaire se perd par la démission qui doit être donnée un an à l'avance, ou par l'exclusion prononcée par l'assemblée générale. Les organes de la société sont: 1^o L'assemblée générale, convoquée par carte personnelle, au moins une fois l'an, par les soins du comité, lequel doit obligatoirement procéder à cette convocation lorsque trois membres au moins le demandent. 2^o Le comité, composé de 3 membres et de 2 suppléants. Le président est Fritz Buchs, de Lenk (Berne), et le secrétaire: Edouard Riebelmann, des Planches, à Glion. La société est valablement engagée vis-à-vis des tiers par la signature collective du président et du secrétaire. Les publications sont faites dans la «Feuille d'avis de Montreux». Bureau: Chez le président, Hôtel Bellevue, à Glion.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de La Chaux-de-Fonds.

1908, 26 septembre. Le chef de la maison C. Lüthy, à La Chaux-de-Fonds, est Charles Théodore Lüthy, de Soleure, domicilié à La Chaux-de-Fonds. Genre de commerce: Librairie, papeterie. Bureaux: Place Neuve, n^o 2.

Bureau de Môtiers (district du Val-de-Travers).

25 septembre. La société anonyme Société de construction de la Fromagerie du Sapelet, au Sapelet rière Travers, a, dans son assemblée générale du 6 septembre 1907, révisé ses statuts, et par là, décidé la continuation de la société pour un temps illimité. Les autres faits publiés dans la Feuille officielle suisse du commerce du 10 septembre 1887, n^o 86, page 697, ne sont pas modifiés. Le président est Emile Thiébaud; le vice-président: Albert Gonzalve Petitpierre, et le caissier: Louis Racine, domiciliés au Sapelet, au Sapelet et à Retaz, Montagne de Travers.

Bureau de Neuchâtel.

26 septembre. La société en nom collectif J. et Aug^{te} Lambert, camionnage officiel de la gare, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 20 août 1892, n^o 183, page 738), est dissoute. La raison est radiée. L'actif et le passif sont repris par la maison «Aug^{te} Lambert», à Neuchâtel.

Le chef de la maison Aug^{te} Lambert, à Neuchâtel, est Auguste Lambert, de Gorgier, à Neuchâtel. La maison reprend l'actif et le passif de la société «J. et Aug^{te} Lambert», qui est radiée. Genre de commerce: Camionnage et expédition. Bureaux: A la gare de Neuchâtel.

28 septembre. La société Décoppet et Reymond en liquidation, ameublements, à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 3 juin 1908, n^o 142, page 1012), est radiée d'office ensuite de faillite.

Genève — Genève — Ginevra

1908, 24 septembre. La raison Lambert-Dunand, voiturier, aux Eaux-Vives (F. o. s. du c. du 23 octobre 1896, page 1227), est radiée ensuite de renonciation du titulaire.

24 septembre. La maison F. Gehret, inscrite à Genève, pour un bureau de représentation et commission pour les vins et un commerce d'épicerie fine (F. o. s. du c. du 4 novembre 1896, page 1243), a transféré son siège commercial, ainsi que le domicile particulier de son titulaire, aux Eaux-Vives, 13, Rue Musy, où elle continue seulement pour la représentation et commission des vins et liqueurs.

24 septembre. La «Société anonyme des fabriques réunies de biscuits Philippe et Richelien», ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 29 novembre 1907, page 2036), a été déclarée dissoute en assemblée générale des actionnaires du 8 septembre 1908. Elle ne subsiste plus que pour sa liquidation qui sera opérée sous la raison Société anonyme des fabriques réunies de biscuits Philippe et Richelien, en liquidation, par François Dufresne, agent d'affaires, à Genève.

24 septembre. La Société de Gymnastique Pro Patria, société ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. du 31 mars 1897, page 380), a, dans son assemblée d'octobre 1905, adopté de nouveaux statuts. Aux termes de ces statuts, la société prend pour dénomination Section Fédérale de Gymnastique Pro Patria de Genève, et forme une des sections de la société fédérale suisse de gymnastique, ainsi que de la société cantonale genevoise. Son siège reste à Genève. La société a pour but, tout en développant les forces physiques et morales de la jeunesse, d'encourager les exercices gymnastiques et les jeux nationaux parmi ses membres et de créer entre eux des sentiments d'union, d'amitié et de patriotisme. La société a dans son sein quatre catégories de membres, savoir: Les membres actifs, passifs, anciens gymnastes et membres d'honneur. Pour être reçu membre actif, il faut en faire la demande par écrit, signée de deux membres et remplir les autres conditions prévues aux statuts. Sont reçus de droit membres de la société, les gymnastes possédant une lettre de sortie en règle provenant d'une section: fédérale, cantonale ou étrangère. La cotisation mensuelle est de fr. 1 pendant les huit premières années de stage dans la section, et de 50 centimes pendant les suivantes. Toutefois la société peut imposer une contribution extraordinaire. Toute personne désirant contribuer au développement de la société peut être reçue membre passif, sa cotisation est fixée à cinq francs par année. Sur leur demande, les gymnastes qui ont rempli pendant 8 années, leur devoir comme membre actif dans la société fédérale (dont quatre années dans la section), peuvent être reçus dans la catégorie des «Anciens Gymnastes». Ils ne paient qu'une cotisation annuelle de fr. 6. Le titre de membre d'honneur n'est conféré qu'aux personnes ayant rendu à la société des services signalés. Les démissions doivent être remises par écrit au président. On sort aussi de l'association par radiations ou expulsions prononcées conformément aux statuts. L'administration de la société est confiée à un comité de

13 membres, nommés chaque année en assemblée générale. La signature engageant la société vis-à-vis des tiers sera donnée par le président ou le vice-président, assisté du secrétaire et du trésorier. Les convocations aux assemblées générales se font par la poste. En cas de dissolution de la société, l'actif disponible, les fonds et le matériel seront remis en dépôt à l'association cantonale genevoise de gymnastique. Dans son assemblée générale du 16 novembre 1907, le comité a été renouvelé; le président est Gustave Martenet, le vice-président: Francis Armand, le secrétaire: Lucien Berthoud, et le trésorier: Edouard Humbert; tous domiciliés à Genève. Siège social: 66, Rue du Rhône (Hôtel du Léman).

25 septembre. Le chef de la maison Alfred Burnet, à Genève, commencée le 1^{er} juillet 1908, est Alfred-Edouard Burnet, d'origine française, domicilié à Genève. Genre d'affaires: Commerce d'objets suisses, papeterie et articles divers, à l'enseigne et sous-titre: Au Coucou. Magasin: 31, Rue du Rhône.

25 septembre. Le chef de la maison Eug. Henny, à Genève, est Eugénie-Herminie Henny, née Fillietz, d'origine vaudoise, domiciliée à Genève. Genre d'affaires: Commerce de fromages en gros et détail. Locaux: 22, Place de la Madeleine. La maison donne procuration à Edmond Henny, d'origine vaudoise, domicilié à Genève.

Ridg. Amt für geistiges Eigentum — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle

Marken. — Marques

Eintragungen. — Enregistrements

N^o 24353. — 25 septembre 1908, 8 h.

W. Marchand & C^o, négociants,
Genève-Plainpalais (Suisse).

Cafés, thés, chicorées.



Nr. 24354. — 25. September 1908, 8 Uhr.

Chesebrough Manufacturing, Consolidated, Fabrik und Handel,
New York (Ver. St. v. A.).

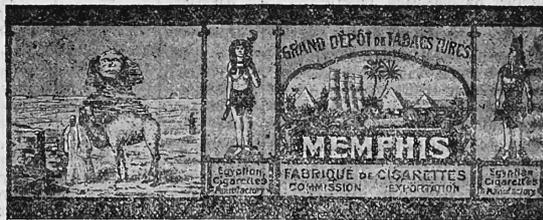
Ein Aufweichungsmittel und Heilpräparat für äusserlichen und innerlichen Gebrauch.

VASELINE

Nr. 24355. — 23. September 1908, 4 Uhr.

Frau C. Paulitsch, Fabrikantin,
Zürich (Schweiz).

Zigaretten aus türkischen und ägyptischen Tabaken.



Nr. 24356. — 22. September 1908, 8 Uhr.

S. Rosten, Fabrikant,
Gross-Lichterfelde (Deutschland).
Ein medizinisches Mittel.



Nr. 24357. — 22. September 1908, 8 Uhr.

S. Rosten, Fabrikant,
Gross-Lichterfelde (Deutschland).

Ein medizinisches Mittel:

„Lain“

Nr. 24358. — 25. September 1908, 8 Uhr.

Ludwig Albrecht, Kaufmann,
Basel (Schweiz).

Hygienische und kosmetische Präparate, Seifen und
Hauptpflegemittel, Desinfektionsmittel, chemische Pro-
dukte, ätherische Öle, Wasch- und Bleichmittel.

Desolin

Nr. 24359. — 22. September 1908, 5 Uhr.

Locher & Co, Kaufleute,
Bern (Schweiz).

Fruchtsäfte, Sirupe, Limonaden, Brausepulver, natürliche und künstliche Mineralwasser, Tafelwasser, alkohohaltige und alkoholfreie Getränke und Flüssigkeiten, Alcool de Menthe, Bier, Weine, Liköre, Backpulver und Backwaren. Alle Arten von Tee, einschliesslich pharmazeutische Tee, Tee-requisiten. Kaffee, Kaffee-requisiten, Zichorien- und Kaffeesurrogate aus jedem Produkt. Schokolade- und Kakaoprodukte, Verkaufsartikel der Konfiserie-, Spezerei-, Kolonial-, Parfümerie- und Drogeriewarenbranche. Extrakte und Essenzen, Nahrungs- und Genussmittel, Biskuits, Kosestibeln, Naturprodukte, Konserven, Milchprodukte, Bodenerzeugnisse und deren Produkte, Pastillen, Tabletten, Pillen, Säuren, Pulver, Salze, Tropfen, Materialien und Stoffe zur Herstellung von Mineral- und Tafelwässern, sowie die dazu dienenden Apparate; Gewürze, Margarine, Tier- und Pflanzenfett, Öle, Fettwaren, Seifen jeder Art und in jeder Form. Mundwasser, Haarwasser, Kölnerwasser, Toilettenartikel, Waschmittel, Wäscheartikel, Wäscherequisiten, Klär- und Reinigungsmittel und -apparate. Dermatologische, kosmetische, diätetische, hygienische und pharmazeutische Präparate und Requisiten. Mittel aller Art, Verbandstoffe, Pflaster, Desinfektionsmittel, Sämereien, Düngemittel, chemisch-technische Produkte, Farbwaren und Farbstoffe, Pinsel, Firnisse, Wachsen, Salben, Lacke, Bürstenwaren, Fleckmittel, Putz- und Poliermittel, Putzrequisiten, Schmieröle, Schmiermittel, Kerzen, Nachlichter, Glühkörper, Beleuchtungsartikel, Lampen, Zündhölzchen, Zündwaren, Feuerwerkartikel, Heiz-, Brenn- und Leuchtstoffe, Petroleum, Petroleumprodukte, Spiritus, Requisiten zum auferuern und anzünden. Rauchrequisiten, Zigarren, Zigaretten, Zigaretten-

papier, Fabrikate aus der Tabakpflanze, Klebstoffe, Gummi, Gummiwaren, Porzellan, Zelluloid, Metallwaren und Legierungen aller Art, Email, Kork, Korkwaren, Pfropfen, Flaschenkapseln, Kisten, Büchsen, Tuben, Säcke, Decken, Pelze, Teppiche, Schachteln, Flaschen, Emballagen, Gewebe, Packungsmaterialien, Gefässe, Geräte, Geschirre und Haushaltungsgegenstände aus jedem Material. Automaten, Reklameartikel und -apparate, Reklamerequisiten, Leder-, Papeterie-, Mal- und Schreibwaren, Tinte, Komptoirgeräte, Füllfedern, Schreibmaschinen, Vervielfältigungsapparate. Pech, Harz, Teer, Zement, Lehm, Mineralien und deren Produkte. Dachpappe, Karbolinum, Produkte von Farbwerken. Photographische und optische Apparate und Requisiten. Wachs und Wachsprodukte. Sport- und Reiseartikel, Spielwaren. Apparate und Motore zum kochen, rösten, mahlen, heizen, ventilieren, beleuchten. Velos und Kraftwagen, Zahnstocher, Gelatine, Fischleim, Sieb- und Erleseapparate.

Cullinan

N° 24360. — 23 septembre 1908, 8 h.

De Bay et Co, fabricants et négociants,
Genève-Plainpalais (Suisse).

Poudre pour les soins de la chevelure.



Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 26. September 1908 Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 26 septembre 1908

Nr.	Firma Raison sociale	Noten-Emission		Noten in Zirkulation		Gesetzl. Barschaft, Inbegr. d. Guthaben bei der Nationalbank		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken in Kassa		Noten der schweiz. Nationalbank in Kassa		Uobrige Kassabestände		Total	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,150,000	—	7,998,450	—	3,197,380	—	404,850	—	32,900	124,650	167,858	87	3,927,633	87
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,750,000	—	1,747,500	—	699,000	—	90,000	—	24,200	79,000	48,588	68	940,788	68
3	Kantonalbank von Bern, Bern	11,570,000	—	11,169,650	—	4,467,860	—	1,032,845	—	162,400	843,950	87,099	77	6,594,154	77
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	545,000	—	523,450	—	209,380	—	30,325	—	5,600	26,500	843	03	272,648	03
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	2,850,000	—	2,794,350	—	1,117,740	—	375,070	—	60,450	187,600	135,549	82	1,876,409	82
8	Aargauische Bank, Aarau	3,320,000	—	3,305,950	—	1,322,380	—	439,040	—	90,000	136,300	22,072	69	2,009,792	69
12	Gräubünder Kantonalbank, Chur	2,300,000	—	2,292,150	—	916,860	—	56,220	—	—	156,900	21,197	94	1,151,177	94
13	Luzerner Kantonalbank, Luzern	3,500,000	—	3,444,850	—	1,377,940	—	304,390	—	157,250	192,300	172,456	86	2,204,336	86
15	Appenzell A.-Rh. Kantonalbank, Herisau	1,802,000	—	1,798,550	—	719,420	—	14,565	—	11,350	49,700	11,994	02	507,020	02
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	17,200,000	—	17,082,900	—	6,833,160	—	1,197,710	—	13,150	816,600	973,189	15	9,833,309	15
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	780,000	—	771,400	—	308,560	—	49,860	—	4,550	73,100	3,309	45	439,379	45
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	7,000,000	—	6,801,000	—	2,720,400	—	362,320	—	9,000	110,050	36,701	72	3,238,471	72
27	Ersparniskasse des Kantons Uri, Altdorf	882,000	—	877,650	—	351,060	—	10,300	—	—	22,350	11,064	73	394,774	73
28	Kant. Spar- u. Leihkasse von Nidw., Stans	605,000	—	583,350	—	233,340	—	24,955	—	400	12,400	21,993	24	293,088	24
30	Banque canton neuchâteloise, Neuchâtel	4,630,000	—	4,602,550	—	1,841,020	—	151,080	—	175,400	109,800	101,470	82	2,378,470	82
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,502,750	—	1,497,700	—	599,080	—	107,690	—	—	59,000	38,701	37	689,921	37
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,400,000	—	1,381,100	—	552,440	—	193,765	—	—	17,850	87,865	20	891,740	20
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	2,900,000	—	2,877,250	—	1,070,900	—	201,460	—	28,850	123,950	25,373	11	1,450,553	11
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	580,000	—	576,800	—	280,720	—	12,295	—	1,350	26,100	5,649	92	276,114	92
36	Kantonalbank Schwyz, Schwyz	1,905,000	—	1,903,850	—	761,540	—	—	—	—	16,250	13,066	61	790,856	61
38	Banque de l'Etat de Fribourg, Fribourg	3,007,000	—	2,959,300	—	1,183,720	—	91,585	—	—	119,650	46,663	25	1,441,618	25
39	Zuger Kantonalbank, Zug	1,785,000	—	1,772,850	—	709,140	—	109,835	—	13,600	35,400	11,313	09	879,288	09
40	Banca popolare di Lugano, Lugano	2,330,000	—	2,324,450	—	929,780	—	21,810	—	10,600	18,750	25,327	82	1,006,317	82
41	Basler Kantonalbank, Basel	4,900,000	—	4,846,450	—	1,939,380	—	248,330	—	96,200	190,250	65,195	16	2,539,355	16
42	Appenzell I.-Rh. Kant.-Bank, Appenzell	570,000	—	569,750	—	227,900	—	10,880	—	7,050	12,850	3,299	14	261,979	14
Stand am 19. September 1908		87,763,750	—	86,300,250	—	34,520,100	—	5,541,250	—	963,300	3,587,700	2,117,359	96	46,729,709	96
Etat au 19. septembre 1908		88,223,000	—	86,085,450	—	34,434,180	—	7,283,830	—	1,085,700	5,051,450	2,822,365	18	50,677,525	18
		+ 459,250	—	+ 207,000	—	+ 214,800	—	+ 85,920	—	+ 122,400	+ 1,463,750	+ 705,005	22	+ 3,947,815	22
* Wovon in Abschnitten von		Fr. 1000	Fr. 5,955,000	Ausgewiesene Zirkulation		Fr. 86,300,250									
* Dont en coupures de		Fr. 500	Fr. 9,480,000	Circulation assurée											
		Fr. 100	Fr. 51,506,600	Noten anderer Emissionsbanken											
		Fr. 50	Fr. 19,368,650	Billets d'autres banques d'émission		Fr. 963,300									
			Fr. 86,300,250	a) In Kassa — en caisse											
Gold — Or		Fr. 38,060,485		b) Bei der Nationalbank		Fr. 2,575,550									
Silber — Argent		Fr. 2,000,865		A la Banque Nationale		Fr. 3,538,850									
Gesetzliche Barschaft		Fr. 40,061,350		Noten in Händen Dritter		Fr. 82,761,400									
Receisse métallique				Billets en mains de tiers		Fr. 82,512,750									
Stand am 19. Sept. 1908		Fr. 41,718,010		Ungedeckte Zirkulation		Fr. 35,743,290									
Etat au 19. sept. 1908				Circulation non couverte											

26. September 1908. — Diskontsatz der Schweizerischen Nationalbank: 3 1/2 %, gültig seit 19. März 1908.
26 septembre 1908. — Taux d'escompte de la Banque nationale suisse: 3 1/2 %, valable depuis le 19 mars 1908.

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Schweizerische Bundesbahnen

Der für das Jahr 1909 vorgesehene Ueberschuss der Betriebseinnahmen beträgt Fr. 43,323,670; er ist um Fr. 3,160,933 niedriger als derjenige der Rechnung 1907 und bleibt um Fr. 2,368,640 hinter dem pro 1908 budgetierten Ueberschuss zurück. Dieses voraussichtliche ungünstige Ergebnis ist, wie die Generaldirektion in der Budgetberatung des Verwaltungsrates ausführte, im allgemeinen den folgenden Umständen zuzuschreiben. Einmal sei im Fortschreiten der wirtschaftlichen Entwicklung und deshalb in der Vermehrung der Transporteinnahmen der Bundesbahnen im Jahre 1908 ein Stillstand eingetreten, welcher seine Wirkung auch auf die mutmasslichen Einnahmen des Jahres 1909 ausüben werde. Die budgetierte Vermehrung der Betriebseinnahmen sei daher bedeutend geringer als diejenige, welche in den Budgets der Vorjahre habe vorausgesehen werden können. Dieser schwachen Steigerung der Einnahmen stehe aber andererseits eine nicht nur verhältnismässig, sondern auch absolut stärkere Vermehrung der Betriebsausgaben gegenüber, welche in erster Linie durch die gesetzlichen dreijährlichen Besoldungserhöhungen auf den 1. April 1909, durch die bereits durchgeführte, mit dem Verkehrsaufschwung zusammenhängende Personalvermehrung und durch die dahingehenden vermehrten Verwaltungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse begründet sei. Als weitere Faktoren erwähnte die Generaldirektion die Erhöhung der Arbeitertagelöhne im Herbst 1907, die gegenüber den effektiven Leistungen pro 1908 schon reduzierten, aber gegenüber dem Budget 1908 vermehrten Zugleistungen und den dadurch vermehrten Materialkonsum und die Verteuerung der Materialpreise.

Der budgetierte Rechnungsabschluss der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1909 zeigt einen Ausgabenüberschuss von Fr. 5,776,330 (Rechnung 1907: + Fr. 1,935,385, Budget 1908: — Fr. 73,790). In der Aufstellung ist eine allfällige Teuerungszulage an das Personal nicht berücksichtigt. Würde eine solche im gleichen Verhältnis wie in den Vorjahren ausgeschüttet, so würde das eine Erhöhung des mutmasslichen Defizites um zirka Fr. 2,700,000 zur Folge haben.

Der Referent der ständigen Kommission äusserte sich über die allgemeine Finanzlage und die Mittel zu deren Verbesserung dahin, dass, wenn nur die nackten Abschlussziffern ins Auge fassen, sich wegen des vorliegenden Budgets kaum aufregen werde, hätten doch seit der Verstaatlichung die Vorschläge der Bundesbahnen noch immer mit einem mehr oder weniger ansehnlichen Ausgabensüberschuss abgeschlossen, so 1904 mit Fr. 1,209,725, 1905 mit Fr. 2,088,400, 1906 mit Fr. 4,660,350 und 1907 mit Fr. 248,525. Die fast von Monat zu Monat sich mehrenden Einnahmen und die schliesslich immer wieder leidlich abschliessenden Jahresrechnungen hätten, trotzdem es an Mahnungen nicht gefehlt habe, gleichwohl eine pessimistische Stimmung bis vor kurzem gar nicht aufkommen lassen. Gegen Ende 1907 hätten sich dann aber die Vorläufer eines intensiven geschäftlichen Umschwunges bemerkbar gemacht und sowohl die Generaldirektion als auch den Verwaltungsrat veranlasst, in ihren Berichten zum Budget pro 1908 und die Rechnungen pro 1907 auf die daraus abzuleitenden, wenig rosigten Aussichten hinzuweisen. Diese Aussichten seien umso bedenklicher gewesen, als im Jahre 1907, dem Jahre des grössten bisher erreichten Verkehrs und trotz einer Mehreinnahme aus dem Betrieb von über 10 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahre, nach Ausschüttung einer Teuerungszulage von zirka 2½ Millionen Franken an das Personal, die Rechnung einen um Fr. 500,000 geringeren Saldo vortrag als 1906 aufgewiesen, also eigentlich mit einem Rückschlag abgeschlossen habe. Dieser Rückschlag würde einige Millionen betragen haben, wenn die Kohlen zu den laufenden Preisen hätten bezogen werden müssen. Dieses fatale Ergebnis — trotz bedeutend höheren Einnahmen, kein grösserer Reinertrag, im Gegenteil eine Schwächung der Finanzlage — sei ein deutlicher Fingerzeig gewesen, dass man sich auf Abwegen befände und dass die Steigerung der Ausgaben nicht mehr in einem richtigen Verhältnis zu den Einnahmen, selbst in Zeiten der Hochkonjunktur, stehe. Anlässlich der Genehmigung der Rechnungen pro 1907 habe deshalb der Verwaltungsrat Veranlassung genommen, die Generaldirektion einzuladen, zu prüfen und zu berichten, welche Massnahmen getroffen werden können, um das Anwachsen der Ausgaben einzuschränken und wieder ein besseres Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben herzustellen.

Bevor er näher auf dieses Postulat eintrat, äusserte sich der Referent zunächst über die Aussichten des laufenden Jahres, wobei er folgendes ausführte: Das Budget der Gewinn- und Verlustrechnung des laufenden Jahres schliesse mit einem Ausgabenüberschuss von nur Fr. 73,790 ab. In dieser Summe sei jedoch eine Teuerungszulage an das Personal mit einer Kostenfolge von rund 2½ Millionen nicht inbegriffen und ebensowenig die Mehrausgabe von Fr. 1,200,000 wegen der Erhöhung des Minimallohnes und der Verkürzung der Arbeitszeit der Arbeiter auf den grösseren Bahnhöfen. Weiter beruhe das Budget auf der Voraussetzung, dass gegenüber der Rechnung pro 1907 sich die Betriebseinnahmen um Fr. 809,000 und die Ausgaben um nur Fr. 1,600,000 erhöhen werden. Demgegenüber sei festzustellen, dass die Einnahmevermehrung bis jetzt ausgeblieben und dass die Ausgaben der Betriebsrechnung auf Ende August Fr. 4,501,517 mehr betragen, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Während die Einnahmen der Monate Januar und Februar noch eine Vermehrung von über einer Million Franken zeigen, sei bis Ende Juni ein Stillstand, resp. eine Verminderung um zirka Fr. 400,000 eingetreten. Die Monate Juli und August wiesen um je Fr. 600,000 ungünstigere Resultate auf als die entsprechenden Monate des Vorjahres. In ihrer Gesamtheit betrachtet seien die Einnahmen von Januar bis Ende August befriedigend; sie betragen Fr. 90,097,609 gegenüber Fr. 90,659,024 pro 1907; der Fehlbetrag mache somit nur Fr. 561,414 aus und er werde nach Feststellung der definitiven Einnahmезiffern wohl ganz verschwinden. Immerhin stehe die Verwaltung, in Anbetracht namentlich der grossen Ausgabenvermehrung schon Ende August vor einem um zirka 4½ Millionen Franken ungünstigeren Ergebnis der Betriebsrechnung; es sei auch kaum anzunehmen, dass sich dasselbe bis Ende des Jahres noch verbessern werde. Wohl werde voraussichtlich in der Steigerung der Ausgaben ein Stillstand eintreten, ob sich derselbe aber auch bei der Verminderung der Einnahmen einstellen werde, dürfte fraglich sein. Die Mehrzahl unserer grossen nationalen Industrien hätten die an sie herangetretene Geschäftskrisis noch nicht überwunden; Handel und Wandel liege darnieder und der daraus resultierende Verkehrsausfall werde durch den regeren Herbsttransport kaum kompensiert werden. Hervorzuheben sei namentlich, dass die Rückwirkung der allgemeinen Krisis auf das Baugewerbe sich erst jetzt zu zeigen beginne und erst im nächsten Frühjahr intensiver fühlbar in die Erscheinung treten dürfte. Unter den obwaltenden Umständen werde es mit industriellen Erweiterungen oder gar Neugründungen nicht weit her sein und Gemeinden wie Privatsachen werden zurückhalten müssen. Endlich sei nicht zu übersehen, dass der Verwaltung, abgesehen von der Betriebsrechnung, auch die Gewinn- und Verlustrechnung erhöhte Lasten bringen werde. Die Zinsen für Neubauten und Materialanschaffungen aufzuwendenden Summen, die erhöhte Amortisation, die grösseren Rückstellungen in den Erneuerungs-

fonds werden ihrerseits rund zwei Millionen mehr erfordern. Die Situation sei also zurzeit schon um zirka 7 Millionen ungünstiger als letztes Jahr; sie würde sich um rund 2½ Millionen günstiger gestalten, wenn von der Ausrichtung einer Teuerungszulage an das Personal abgesehen werden könnte. Der Sprechende hielt es aber nicht für angängig, in einem Momente, in welchem man dem Personal durch die Revision des Besoldungsgesetzes und der Lohnreglemente eine, wenn auch bescheidene ökonomische Besserstellung verspricht, demselben noch das wegzunehmen, was es bisher hatte. Ueber diese Frage werde indessen die Bundesversammlung zu entscheiden haben. So viel aber sei unter allen Umständen sicher, dass die Rechnung pro 1908 mit einem bedeutenden Defizit abschliesse werde, sofern man an der gesetzlichen Amortisation der Eisenbahnschuld festhalten wolle, was eigentlich selbstverständlich sei. Dieses fatale Ergebnis wäre für einmal noch zu ertragen, allein die Aussichten, welche das Budget pro 1909 eröffne, seien keineswegs derart, dass man in naher Zukunft ohne energische Gegenmassregeln an eine Besserung der Lage denken könnte; im Gegenteil, das Budget der Gewinn- und Verlustrechnung pro 1909 schliesse mit einem Defizit von Fr. 5,776,330 ab und zwar unter der Voraussetzung, dass die Einnahmen gegenüber dem Jahr 1907 — dem besten, was bis jetzt erzielt worden — sich um weitere Fr. 4,326,000 steigern werden. Dabei sei auf die Ausrichtung einer Teuerungszulage wiederum nicht Bedacht genommen; mit Einbezug einer solchen würde das mutmassliche Defizit auf rund 8½ Millionen ansteigen. Allerdings werde in Anbetracht der alljährlich um zirka 1 % sich vermehrenden Bevölkerung, der stets überhand nehmenden Reise- und des immer reichhaltiger sich gestaltenden Austausches der Güter, der Verkehr auf den schweizerischen Bahnen im allgemeinen die steigende Richtung beibehalten. Wie aber die Erfahrung lehre, werde diese Richtung in Zeiten ungünstiger Geschäftskonjunktur zeitweilig unterbrochen, sie werde zum Stillstand gebracht oder nehme sogar eine rückläufige Bewegung an. In eine solche ungünstige Periode sei man jetzt eingetreten und es erscheine nicht ausgeschlossen, dass die Einnahmen nicht nur nicht zunehmen, sondern im Gegenteil abnehmen werden. Wie lange die gegenwärtige Krisis andauere, sei schwer zu bestimmen; ihr Vorhandensein könne nicht in Abrede gestellt werden und als vorsichtige Wirtschaftlerin habe sich die Verwaltung mit dieser Tatsache abzufinden; auf alle Fälle stehe den Bundesbahnen auch für das kommende Jahr ein ansehnlicher Fehlbetrag in Aussicht und es könne daher unmöglich in diesem Tempo weitergehen; umso weniger, als selbst bei einer Wiederbelebung oder vielmehr aufsteigenden Tendenz des Verkehrs die Lage der Bundesbahnen, wenigstens vorläufig, sich kaum bessern dürfte und zwar aus folgenden Gründen: 1) Vom Jahr 1910 an werde die Verwaltung gegenüber 1909 wiederum mit einer Mehrausgabe von einer Million zu rechnen haben, weil die gesetzliche dreijährliche Gehaltsaufbesserung pro 1. April 1909 noch für drei Monate nachwirken werde, 2) Am 31. März 1910 werden die für die Bundesbahnen günstigen Kohlenverträge auslaufen; sollte auch bis zu diesem Zeitpunkt eine wesentliche Verbilligung der Kohlenpreise eintreten, so müsse die Verwaltung trotzdem mit einer Mehrausgabe rechnen. 3) Selbst bei grösstmöglicher Zurückhaltung in der Bewilligung neuer Baukredite und Materialanschaffungen werden sich die Zins- und Amortisationslasten um jährlich 1 bis 1½ Millionen vermehren. 4) Endlich stehe die Revision des Besoldungsgesetzes und der Lohnreglemente bevor, welche bei einer nur bescheidenen Erhöhung der Besoldungen und Löhne eine Ausgabenvermehrung von mehreren Millionen bedingen werde.

Diese Ausblicke in die Gegenwart und Zukunft mahnen, wie der Referent betonte, zum Aufsehen; man dürfe sich daher nicht wundern, wenn der Verwaltungsrat die Generaldirektion eingeladen habe, zu prüfen und zu berichten, auf welche Weise ein besseres Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben wieder hergestellt werden könnte.

Auf diesen Gegenstand näher eintretend, bemerkte der Referent zunächst, dass das Rückkaufsgesetz an einem Grundübel kranke. In Art. 8 schreibe dasselbe vor, dass vom Reinertrag des Betriebes der Bundesbahnen, nach Verzinsung und Amortisation der Eisenbahnschuld, 20 % in einen besonders zu verwaltenden Reservefonds zu legen sind bis derselbe, Zinsaufrechnung inbegriffen, 50 Millionen erreicht haben wird. Die übrigen 80 % sind zur Erleichterung und Hebung des Verkehrs, insbesondere zur Herabsetzung der Personen- und Gütertarife und zur Erweiterung des schweizerischen Eisenbahnnetzes, vorzüglich desjenigen der Nebenbahnen zu verwenden. Reichen die ordentlichen Einnahmen, mit Inbegriff der nicht verwendeten Saldoverträge, zur Deckung der Betriebsausgaben, zur Verzinsung des Anlagekapitals und zur Amortisation nicht aus, so ist ein entsprechender Betrag dem Reservefonds zu entnehmen. Bei Erlass des Gesetzes habe man also einen sogen. Ausgleichskonto im Auge gehabt, welcher in guten Jahren geöffnet und aus welchem in schlechten Jahren allfällige Fehlbeträge geschöpft werden sollten. Leider sei der im Gesetz vorgesehene Fonds nicht vorhanden; man habe vorgezogen, die bis jetzt sich ergebenden Ueberschüsse zu ausserordentlichen Abschreibungszwecken für Kursverluste, untergegangene Anlagen etc. zu verwenden. Die 20 %, die in einem Reservefonds eingelegt werden dürften, stellen im Verhältnis des im Bundesbahnunternehmen investierten Kapitals eine so kleine Quote dar, dass man die genannte Verwendung vorgezogen habe. Nach dem Dafürhalten des Referenten ist das Prinzip falsch, wonach in den Jahren mit Ueberschüssen 80 % für Erleichterungen und Verbesserungen verwendet werden sollen; auf diese Weise richte man sich auf grossem Fusse ein und wenn dann die mageren Jahre kämen, seien die Folgen umso bedenklicher. Das Fehlen eines Ausgleichsfonds lege aber der Verwaltung umso mehr die Pflicht auf, der Wiederherstellung des Gleichgewichtes ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Der von der Generaldirektion dem Rate in dieser Sache erstattete Bericht biete nun nach verschiedenen Richtungen ausserordentlich interessante Fingerzeige. Aus denselben gebe zunächst hervor, dass von 1903 bis 1907 die Einnahmen aus dem Personentransport um 28,2 %, diejenigen aus dem Gepäck-, Tier- und Gütertransport um 29,4 % gestiegen seien. Dieser Verkehrszunahme stehen nun aber um 32,4 % höhere Betriebsausgaben gegenüber; dazu kommen die grösseren Lasten für Zinsen und Amortisationen im Betrage von Fr. 5,509,000. Diese Zahlen liefern, wie der Referent betonte, den deutlichen Beweis, dass wieder ein günstigeres Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt werden müsse, wenn man nicht schwierigen Zeiten entgegengehen wolle. Nach dieser Richtung läge zunächst die Frage einer Erhöhung der Tarife nahe, welche auch in der ständigen Kommission zur Sprache gekommen sei. Der Referent hätte gegen eine bescheidene Erhöhung der Tarife nichts einzuwenden; er vertrat die Meinung, dass die Bundesbahnen neben der Ausgabenreduktion eine Einnahmevermehrung ebenso nötig haben, um wieder zu einer erquicklichen und gesunden Finanzlage zu gelangen, und auch nötig haben, um ohne finanzielle Erschütterung an die grossen Aufgaben heranzutreten, welchen sie sich früher oder später nicht werden entziehen können; er fügte aber gleichzeitig bei, dass weder die Bundesversammlung noch die öffentliche Meinung vorläufig einer Tarifierhöhung beipflichten würde, vielleicht werde

man später von selbst dazu kommen. Vorläufig bleibe nichts übrig, als sich aufs Sparen zu verlegen. Hiefür gebe der Bericht der Generaldirektion wertvolle Winke. Nach ihren Ausführungen könne unter anderem gespart werden, durch eine Verminderung der Druckkosten, Einschränkung der Bureaubedürfnisse, sowie der Kosten für Unterhalt des Inventars; Wegfall der Taxermässigungen (angesichts der billigen Retourbillette); Einschränkung der Geleisebauten mit Material schweren Profils; Vereinfachung der Bahnbewachung; weniger rigorose Abgrenzung nach Kreisen beim Zugs- und Fahrdienst; bessere Ausnutzung des Rollmaterials, Einschränkung der Beleuchtung auf den grösseren Bahnhöfen nach den wirklichen Verkehrsbedürfnissen; vollständigere Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Lokomotiven und Unterdrückung überflüssiger Fakultativzüge. Vor allem aus aber solle darauf zu achten sein, dass nicht unnötiger Weise neues Personal angestellt werde. Dass ferner in Zeiten des Stillstandes oder gar des Niederganges des Verkehrs mit den Bauten ein langsames Tempo einzuschlagen sei, erscheine selbstverständlich. Alle diese Massnahmen, auf welche die Generaldirektion in ihrem Bericht hingewiesen habe, seien aber nach Ansicht der ständigen Kommission nicht ausreichend, um das Gleichgewicht herzustellen, nach ihrer Ansicht müssten noch andere und einschneidendere Massnahmen ins Auge gefasst werden. Als solche betrachte sie: 1) eine ganz wesentliche Verminderung der Zugscompositionen; 2) eine Verminderung der Personenzüge überhaupt; 3) eine rationelle und wohl überdachte Anwendung des Ruhetaggesetzes.

Gewiss sei schon oft aufgefallen, wie namentlich in den Lokalzügen während der ganzen Fahrplanperiode eine Menge Wagen mitgeschleppt werde, welche zum Teil gar nicht oder dann nur mit einigen wenigen Reisenden besetzt seien. Die Kommission halte dafür und auch die Generaldirektion drücke sich in ihrem Bericht dahin aus, dass diese Zugscompositionen nicht mehr so schablonenhaft festgestellt und vom 1. Mai bis 30. September und vom 1. Oktober bis 30. April in gleicher Stärke geführt werden sollten, sondern dass dieselben den wirklichen Bedürfnissen des täglichen Verkehrs anzupassen seien. Eine ganz wesentliche Ersparnis verspreche sich die ständige Kommission von einer Reduktion der Personenzüge überhaupt. Schon die Generaldirektion nehme in ihrem Bericht eine Reduktion der sogen. Doppelzüge in Aussicht. Statt dieselben während der ganzen Sommerfahrplanperiode zu führen, sollten sie auf die Zeit der Hochsaison beschränkt werden. Aber auch sonst könne eine grosse Zahl von Zügen — es gebe Linien, auf denen innert 30—40 Minuten 4 Züge hintereinander abgelaufen werden — ohne irgend welche Belästigung des reisenden Publikums in Wegfall kommen. Auch mit der Einführung von Spätzügen sei man zu weit gegangen. Bezügliche Massnahmen werden allerdings Unzufriedenheit in den beteiligten Kreisen und Landesgegenden hervorrufen, denn statt zu reduzieren, möchte man viel lieber die Züge noch vermehren; so sollen anlässlich der letzten Fabrikplankonferenz von den Kantonsdelegationen, trotz der gespannten Finanzlage der Bundesbahnen und trotz der vorhandenen überreichen Zugverbindungen, nicht weniger als 82 neue Züge verlangt worden sein, welche Begehren das eidgenössische Eisenbahndepartement dann allerdings nicht geschützt habe. Wenn aber die Lebensinteressen unseres grössten staatlichen Unternehmens auf dem Spiele stehen, werde man sich über die Kritik hinwegsetzen und zu kräftigen Heilmitteln greifen müssen.

Der Referent deutete ferner auch an, wie sehr die vielen Personenzüge den Haushalt der Bundesbahnen belasten. Pro 1907 betragen die Einnahmen aus dem Personentransport Fr. 56,283,000, diejenigen aus dem Gepäck-, Tier- und Gütertransport Fr. 80,390,000. Lasse man die Einnahmen aus dem Gepäcktransport von den Einnahmen aus dem Güterverkehr weg, so sei das Verhältnis immer noch 61% zu 75 Millionen. Um diese 75 Millionen zu verdienen, seien laut Statistik pro 1907 geführt worden: 177,336 regelmässige Güterzüge, 46,965 Güterzüge mit Personenbeförderung, 28,627 Fakultativgüterzüge, total 252,428.

Zur Personenbeförderung mit nur 61½ Millionen Einnahmen seien zur Ausführung gelangt: 548,938 regelmässige Personenzüge, 4415 Extrazüge, total 553,353.

Diese Ziffern zeigen, wie der Referent resümiert, mit aller Deutlichkeit, wo der wunde Punkt in der finanziellen Situation der Bundesbahnen zu suchen ist. Der Sprechende bedauerte nur, dass eine Zugsreduktion für den kommenden Winter nicht mehr durchführbar ist.

Als letzte von der ständigen Kommission in Vorschlag gebrachte Massnahme erwähnte er die Auslegung und Anwendung des Ruhetaggesetzes in einer Weise, welche, ohne missbräuchliche Ausbeutung der Arbeitskraft des Personals, doch eine rationelle und möglichst ausgiebige Verwendung desselben ermöglichen soll. Es müsse insbesondere eine noch grössere Differenzierung der Arbeits- und Präsenzzeit zwischen den grösseren und mittleren Bahnhöfen und den kleineren Stationen platzgreifen. Auf dem Eisenbahndepartement sehe man den Ernst der Lage vollkommen ein und es sei daselbst auch der gute Wille vorhanden, den Bundesbahnen zur Verbesserung derselben nach Möglichkeit entgegenzukommen. Das Departement muss aber verlangen, dass die Verwaltung der Bundesbahnen von sich aus Massnahmen vorschläge, welche von demselben geprüft und eventuell an den Bundesrat und die Bundesversammlung weitergeleitet werden können. Persönlich äusserte der Referent noch den Wunsch, die Generaldirektion möchte darnach trachten, die Doppelspurigkeit und Schwerfälligkeit in der Behandlung der Geschäfte tunlichst zu vermeiden, womit sie einem von allen Seiten geäusserten Begehren gerecht werde.

Bei der Beratung des Budgets hob die Generaldirektion hervor, dass mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Situation der Bundesbahnen und im Interesse möglichstster Einschränkung der durch die Bauausgaben wachsenden Zinsenlast bei dessen Aufstellung grösste Zurückhaltung beobachtet worden sei. Der Budgetbetrag des Jahres 1909 ist mit Fr. 37,733,600 um rund 16,2 Millionen niedriger als derjenige des Jahres 1908. Von den voraussichtlichen Ausgaben entfallen auf Bahnanlage und feste Einrichtungen Fr. 26,141,800, auf das Rollmaterial Fr. 10,865,000, auf Mobilien und Gerätschaften Fr. 724,800, für Verwendungen auf Nebengeschäfte Fr. 2000, total Fr. 37,733,600.

Der weitaus grösste Teil der Ausgaben ist für die Fortsetzung oder Vollendung begonnener und für die Inangriffnahme solcher Arbeiten bestimmt, deren Ausführung schon seit langem vorbereitet ist und nicht mehr umgangen werden kann. Von den erst in Angriff zu nehmenden Bauten sind die wichtigsten die Erweiterung der Bahnhöfe Bern und Brugg, des Rangierbahnhöfes Winterthur, der Umbau der Stationen Villeneuve, Martigny, Cossonay, Pavarny, Pratteln, Liestal, Schlieren und Gossau, ferner die zweiten Geleise Vauderens-Siviriez, Wylerfeld-Gümligen und Basel-Delsberg.

Bedeutend geringer als in früheren Jahren ist die Zahl der zum erstmaligen Budget aufgenommenen Bauten. Die wichtigsten davon sind der Bau der Brienzerseebahn; die Erweiterung des Güter- und Rangierbahnhöfes St. Gallen, der Geleiseanlage im Personenbahnhof Olten und der Station Vesp; die Umbauten der Stationen Siders und Murgenthal; die Erstellung neuer Stationen in Brittnau (zwischen Zofingen und Reiden) und in Schübelbach (zwischen Siebnen-Wangen und Reichenburg) und die Errichtung eines Zollniederlagshauses in Zürich.

In den Budgets ist der Uebergang der Gottbardbahn an den Bund auf 1. Mai 1909 nicht berücksichtigt; über die Einnahmen und Ausgaben dieser Linie soll später eine besondere Vorlage gemacht werden. Das Betriebsbudget enthält auch keine Kreditbegehren, welche durch die bevorstehende Revision des Besoldungsgesetzes und der Gebaltsordnung allfälliger notwendig werden. Berücksichtigt sind einzig die gesetzlichen dreijährlichen Besoldungserhöhungen auf den 1. April 1909, sowie die durch die Revision der Vollziehungsverordnung zum Rückkaufsgesetz bedingten Aenderungen.

Tariftentscheide des schweizerischen Zolldepartements

August

Tarif-Nr.	Zollansatz
444	100. — Seide und Florettseide zum Nahen etc., entbastet.
456	frei. — Der Tariftentscheid «Wolle, gekämmt», ist zu streichen.
457	frei. — NB. ad 457: Wolle, gekämmt = Kammzug.
620	1. — Die Tariftentscheide: «Zement, kombinierter (zur Bindung von Metall und Stein)» und «Metallzement» sind zu streichen.
694c	15. — Im Tariftentscheid «Glasfläschchen aller Art, mit Kork-, Glas- oder Holzverschluss, auch mit durchgestecktem Pinsel», ist das Wort «auch» zu streichen.
793/796	Diverse. — Der Tariftentscheid «Maschinenteile, rohe, aus Grauguss», ist zu streichen.
803/807	Diverse. — Rebpfähle aus Schmiedeseisen, gespitzt, gezackt, geteert.
1112	5. — Metallzement (Eisenkitt).

Industrielle Lage in Deutschland. Die Berichte der Arbeitsnachweise für den August lauten, nach dem «Reichs-Arbeitsblatt», wie im Vormonat verschieden. Die Lage des Berliner Arbeitsmarktes hat sich im August gegen den Vormonat etwas gehoben, stand jedoch hinter dem gleichen Monat des Vorjahres weit zurück; die Berichte aus Baden lauten nach wie vor ungünstig; auch in Bayern zeigte sich vielfach eine Tendenz zum Abflauen.

Die Verkehrseinnahmen aus dem Güterverkehr der deutschen Eisenbahnen waren im Monat August 1908 um M. 8,243,267 geringer als im Vorjahr. Es bedeutet dies gegen das Vorjahr eine Mindereinnahme von M. 198 oder 7,02% auf den Kilometer.

Die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt haben sich im August wenig gegen den Vormonat geändert. Der Koblenbergbau war im allgemeinen zufriedenstellend beschäftigt, wenn auch im Ruhrgebiet die Abrufe seitens der Industrie vor allem infolge des ungünstigen Wasserstandes auf dem Rhein etwas schwächer waren als im Vormonat. In der Robeisenindustrie hielt die Zurückhaltung der Käufer in verstärkter Masse an, nachdem sich die Unmöglichkeit der Verlängerung des Robeisenyndikats herausgestellt hat. Die Stahl- und Walzwerke waren ungefähr im gleichen Umfang beschäftigt wie im Vormonat. Die süddeutschen Eisengiesereien waren in der Mehrzahl noch gut, die nord- und mitteldeutschen Werke jedoch nur mässig mit Arbeit versehen, so dass in einigen mitteldeutschen Betrieben die Arbeitszeit um eine halbe bis eine Stunde verkürzt werden musste. Die Lage im allgemeinen Maschinenbau kann noch als leichtig gut bezeichnet werden, neue Aufträge gingen aber nur in sehr geringem Umfang ein. Der Lokomotivbau und Eisenbahnenbau hatte andauernd gut zu tun. Der Beschäftigungsgrad in der elektrischen Industrie war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, befriedigend. In fast allen Zweigen der Textilindustrie hat sich die ungünstige Lage weiter verschlechtert, so dass die bereits durchgeführten Betriebs Einschränkungen im vollen Umfang aufrecht erhalten werden mussten. In der chemischen Industrie waren die Verhältnisse nach der Mehrzahl der Berichte noch zufriedenstellend, wenn auch weniger günstig als im Vorjahr. Im Baugewerbe setzte an verschiedenen Orten schon im Berichtsmont ein Rückgang ein. Das Binnenschiffahrtsgeschäft war auch im August nicht sonderlich lebhaft, es bestand vor allem ein Mangel an Massengütern. Im übrigen machten sich die Saisoninflüsse geltend. Es strömten vor allem weibliche Arbeitskräfte von der Landwirtschaft in die Industrie und von den Kurorten in die Städte zurück. In der Konfektionsindustrie setzte die Saison ein, jedoch im allgemeinen in viel geringerem Umfang als im Vorjahr.

— Die dritte Passagierklasse im Seeverkehr. Während im Eisenbahnverkehr die dritte Klasse längst den breitesten Raum einnimmt und die weitaus grössten Frequenziffern aufweist, gehört sie im Ueberseeverkehr noch zu den allerjüngsten Einrichtungen. Die überseeische Personenbeförderung hatte von jeher mit zwei Hauptverkehrsgruppen zu rechnen: Einmal mit dem Reiseverkehr der oberen Gesellschaftsschicht und zweitens mit dem Auswandererverkehr, an dem die breite Masse der ungelerten Arbeiter den überwiegenden Anteil hat. Dementsprechend schuf sie ihre Beförderungsklassen: Für den Reiseverkehr die Kajüte, die eine weitere Spezialisierung in erste und zweite Kajüte erfuhr, für den Auswandererverkehr das Zwischendeck. Mit der steigenden Verkehrsentwicklung unserer Zeit hat sich allmählich diese Einteilung der Beförderungsklassen als nicht mehr ausreichend herausgestellt. Mehr und mehr beginnen auch die einfacheren bürgerlichen Gesellschaftsschichten am Reiseverkehr teilzunehmen. Dazu kommt, dass der Lebensstandard gewisser, bisher auf das Zwischendeck angewiesener sozialer Gruppen, wie die Handwerker, der kleineren Landleute, Bauern, gelerten Arbeiter, sich derart gehoben hat, dass ihre Forderung nach einer besseren, ihren Bedürfnissen und Lebensgewohnheiten mehr angepassten Beförderungsgellegenheit gerechtfertigt erscheinen musste. In der Anerkennung und Erfüllung dieser Forderung ist die deutsche Seeschiffahrt vorangegangen. Wie der «Deutsche Reichsanzeiger» meldet, hat die Hamburg-Amerika-Linie vor ungefähr Jahresfrist damit begonnen, auf ihren grossen New-Yorker Dampfern eine neue Beförderungsklasse zu schaffen, die die Mitte zwischen Kajüte und Zwischendeck hält und in ihrem ganzen Zuschnitt den Ansprüchen einfacherer bürgerlicher Passagiere aus den oben erwähnten Ständen gerecht wird. Obwohl die Fahrpreise dieser dritten Klasse sich nur wenig über die Zwischendeckpreise erheben, sind die Vorteile, die die neue Einrichtung ihren Passagieren bietet, ganz erheblich. An die Stelle der Massenquartiere im Zwischendeck ist die Unterbringung zu 2, 4 und 6 Personen in einfachen, aber zweckmässig ausgestatteten Schlafzimmern getreten. Die fünf täglichen Mahlzeiten werden in geräumigen Speisesälen eingenommen. Auch Rauchzimmer, breite Promenadendecks, Bibliothek und kalte und warme Bäder, die unentgeltlich zur Verfügung stehen, gehören zu den Einrichtungen der dritten Klasse. Diese Vorzüge haben der neuen Einrichtung schnell ihr Publikum gewonnen. Die dritte Klasse hatte sich, wie ein von der Hamburg-Amerika-Linie herausgegebener Prospekt über diese neue Einrichtung mittelt, eines so regen Zuspruchs zu erfreuen, dass die meisten Dampfer von Hamburg in der dritten Klasse voll besetzt waren. Damit ist die Gewissheit gegeben, dass die dritte Klasse zu einer ständigen Einrichtung im Hamburger Ueberseeverkehr werden wird. Auch die beiden neuesten

Schiffe der Hamburg-Amerika-Linie, die 17,000 Tons-Dampfer Cincinnati und Cleveland haben umfangreiche Einrichtungen für die Passagiere dritter Klasse erhalten.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Bundesrat hat am 28. September beschlossen: 1) Auf die von der Generaldirektion der S. B. B. vorgelegte neue Verordnung zum Verstaatlichungsgesetz zurzeit nicht einzutreten. 2) Das Eisenbahndepartement einzuladen, dem Bundesrate Bericht und Antrag über die Frage einzubringen, ob nicht in der Organisation der S. B. B., nötigenfalls auf dem Wege einer Gesetzesrevision, erhebliche Vereinfachungen und Ersparnisse erzielt werden können. 3) Das Eisenbahndepartement einzuladen, beförderlich die nötigen Anträge für die Einfügung der Gotthardbahn in die S. B. B. einzubringen.

Voyageurs de commerce. A teneur d'un rapport du consulat général d'Autriche-Hongrie, à Hambourg, il n'existe, sur le territoire de la Confédération australienne, aucune disposition ou ordonnance légale, concernant les voyageurs de commerce étrangers. Ils n'ont pas à acquitter de taxes spéciales et ne sont soumis à aucune restriction de quelque nature soit-elle; ils peuvent, en conséquence, visiter le pays librement. Au cas où les échantillons sont passibles de droits, il y a lieu d'en acquitter provisoirement le montant auprès de l'office douanier; le dit montant sera restitué, si les échantillons sont réexportés dans un délai de six mois. Si les échantillons sont sans valeur commerciale ou n'appartiennent pas à des marchandises passibles de droits, il suffit de présenter à l'autorité douanière une déclaration d'importation de marchandises admises en franchise. Les autorités douanières australiennes observent la procédure suivante en ce qui concerne les réductions à accorder aux échantillons: a. On ne saurait en aucun cas accorder des réductions plus élevées que celles admises dans le commerce du fait que les marchandises sont de simples échantillons; b. il ne sera pas accordé de réduction pour les marchandises intactes, fraîches et propres à la vente; c. les échantillons sans valeur commerciale peuvent être admis en franchise; d. des réductions jusqu'à concurrence de 50 % au maximum peuvent être consenties comme compensation d'une diminution effective de la valeur: 1° Pour les coupons, de tapis, par exemple, jusqu'à 1 1/2 yards de largeur; 2° pour les objets qui ne constituent qu'une partie de services, tels que la vaisselle et articles similaires; 3° pour les marchandises salées et celles qui ne pourraient être vendues aux prix usuels.

A teneur d'une communication du «Deutscher Reichsanzeiger» les dispositions suivantes sont en vigueur au sujet du dédouanement des échantillons importés par les voyageurs de commerce dans les diverses colonies autonomes du sud de l'Afrique:

Le Natal et le Transvaal concèdent aux voyageurs de commerce la restitution du droit d'entrée, lorsque leurs échantillons sont réexportés dans un délai de 12 mois.

Dans la Colonie du Cap le droit d'entrée payé par les voyageurs de commerce sur les échantillons leur est remboursé une fois la réexportation dûment attestée et sous la condition que le voyageur ait obtempéré aux prescriptions de l'union douanière; ceci, afin de parer à toutes les difficultés qui pourraient surgir entre les gouvernements de l'union lors de la répartition du montant des droits. Le remboursement s'effectue également lorsque le réembarquement s'opère dans le port d'une autre colonie de l'union, moyennant, toutefois, la présentation d'une déclaration de sortie émanant de l'autorité douanière du port d'exportation.

Un délai déterminé, au cours duquel les échantillons doivent être réexportés si l'on veut obtenir la restitution du droit, n'a pas été introduit, jusqu'ici, dans la Colonie du Cap. Le «High Commissioner» pour l'Afrique du sud est entré, par contre, en pourparlers avec les territoires appartenant à l'union douanière sud-africaine, afin d'en arriver à la conclusion d'un arrangement stipulant l'adoption d'un délai uniforme de 12 mois dans les limites duquel les remboursements peuvent être réclamés.

L'administration douanière de Grèce a arrêté que les collections d'échantillons des voyageurs de commerce peuvent être importées en franchise et sans dépôt d'une caution, ceci temporairement et sous garantie, fournie par une personnalité connue de la douane. Le voyageur reçoit pour ses échantillons, un «laissez-passer» de libre circulation en Grèce. Afin de s'éviter tous désagréments ainsi qu'à leurs garants et le paiement du droit plus 30 % d'amende, les voyageurs devront, lors de la sortie de leurs échantillons de chaque localité, faire viser le «laissez-passer» par l'office douanier compétent.

Chemins de fer fédéraux. En date du 28 septembre, le Conseil fédéral a pris la décision suivante: 1° Il n'est pas entré en matière pour le mo-

ment sur le projet que lui a soumis la direction générale des chemins de fer fédéraux, de nouveau règlement pour l'exécution de la loi fédérale sur la nationalisation des chemins de fer. 2° Le département fédéral des postes et des chemins de fer est invité à faire au Conseil fédéral un rapport et des propositions sur la question de savoir s'il n'est pas possible d'arriver, au besoin par une révision de la loi, à de notables simplifications dans l'organisation des chemins de fer fédéraux et à réaliser d'importantes économies. 3° Le département est invité à présenter au plus tôt les propositions nécessaires en vue d'englober la ligne du Gotthard dans le réseau des chemins de fer fédéraux.

Wochenausweise der Schweizerischen Nationalbank und anderer Banken

Situations hebdomadaires de la Banque Nationale Suisse et d'autres Banques

Datum	Noten-Umlauf	Metallbestand	Parletten	Lombard	Kurzfristige Verbindlichkeiten
Date	Circulation des billets	Encaisse métallique	Nantissements	Engagements à court terme	
In Fr. 1000 (1 Mk. = Fr. 1.25, 1 £ = Fr. 25, 1 H. fl. = Fr. 2.03, 1 Kr. = Fr. 1.05, 1 \$ = Fr. 5) In fr. 1000					
Schweizerische Nationalbank: — Banque Nationale Suisse:					
1908: 23. IX.	147,422	125,932	51,461	1,467	22,713
1907: 23. IX.	82,773	61,652	46,308	519	27,235
Schweizerische Emissionsbanken: — Banques d'émission suisses:					
1908: 19. IX.	86,085	41,718	—	—	—
1907: 21. IX.	160,066	75,168	—	—	—
1906: 22. IX.	231,477	127,068	—	—	—
Belgische Nationalbank: — Banque Nationale de Belgique:					
1908: 24. IX.	731,223	150,601	596,091	52,510	85,906
1907: 19. IX.	717,100	119,350	581,107	61,514	61,719
1906: 20. IX.	678,680	129,969	590,667	95,050	96,230
Deutsche Reichsbank: — Banque Impériale Allemande:					
1908: 23. IX.	1,833,168	1,430,595	1,166,283	78,565	1,013,179
1907: 23. IX.	1,786,956	1,095,826	1,428,595	95,938	817,264
1906: 22. IX.	1,726,249	1,054,233	1,429,020	63,624	852,448
Bank von England: — Banque d'Angleterre:					
1908: 23. IX.	720,067	964,271	1,050,311	—	1,298,309
1907: 18. IX.	720,699	978,364	1,128,230	—	1,389,532
1906: 19. IX.	709,423	867,780	1,139,721	—	1,301,133
Bank von Frankreich: — Banque de France:					
1908: 23. IX.	4,748,447	4,144,767	696,178	520,920	709,396
1907: 18. IX.	4,689,301	3,757,753	943,087	596,067	783,786
1906: 19. IX.	4,496,079	3,933,976	674,933	533,171	847,020
Niederländische Bank: — Banque des Pays-Bas:					
1908: 19. IX.	545,054	295,023	188,749	186,943	7,631
1907: 21. IX.	526,511	285,357	156,515	186,211	25,137
1906: 22. IX.	546,139	279,742	158,022	182,740	7,482
Oesterreichisch-Ungarische Bank: — Banque Austro-Hongroise:					
1908: 23. IX.	1,996,635	1,551,550	601,505	72,415	181,178
1907: 23. IX.	1,965,513	1,448,040	818,072	76,748	266,946
1906: 23. IX.	1,889,925	1,485,877	721,888	53,964	260,983
TOTAL					
1908: 10,808,861	8,704,782	4,301,078	862,820	8,318,312	
1907: 10,648,919	7,821,690	5,101,914	966,997	3,371,619	
1906: 10,277,972	7,878,645	4,714,251	818,549	3,365,176	
New-York Associated Banks:					
1908: 19. IX.	272,200	2,016,750	6,590,500	—	7,062,500
1907: 21. IX.	253,250	1,363,200	5,487,500	—	5,285,000
1906: 22. IX.	225,550	1,335,650	5,219,400	—	5,116,250

Postcheck- und Giroverkehr. — Chèques et virements postaux.

Neue Beitritte. — 26. IX. 1908. — Nouvelles adhésions.

Amriswil: VIII. 1188 Weisser, Otto, & Co. Basel: V. 541 Genossenschaft für Haute- & Fell-Verwertung V. 553 Gessler, Leonhard V. 546 Manissadjian & Co., Graphische Kunstanstalten V. 544 Missions-Handlungs-Gesellschaft V. 549 Scheps, J. A. V. 551 Wendel, Maximilian, Schillerstrasse 21. V. 547 Winter, Gebr., C. & F. V. 552 Zucker, Philipp, Steinertorstrasse 25. Bern: III. 568 Burkhardt, J., Kirchenfeldstrasse 32. III. 571 Hemmann, H., Nahr-Cacao, Marke „Turner“. III. 371 Mailart, A., Zahnarzt, Bundesgasse 18. III. 566 Schweiz. gewerbli. Acquisitionsbureau „Helvetia“, Bassersdorf & Bern, Amthausgasse 16. III. 569 Schwenter, Dr. Herr & Frau. Chiasso: XI. 113 Mangili, Innocente. Lausanne: II. 438 Banque fédérale (S. A.). II. 190 Cardinaux, J. & Co., ciments armés. Oberaach: VIII. 1191 Mosterei- und Obst-exportgenossenschaft Oberaach. Rivaz: II. 437 Beausire, Jules, employé postal. Zürich: VIII. 1171 Depositenkasse Industriequartier der Aktiengesellschaft Leu & Co. VIII. 849 Kleinau, Arthur, Schäftefabrikation VIII. 1189 Meister & Co. Zwingen: V. 542 Laufenthaler Portland-Cement-Fabrik A. G.

Annoucen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Privat-Anzeigen. — Annonces non officielles. Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc.

SOCIÉTÉ FINANCIÈRE ITALO-SUISSE

MM. les actionnaires de la Société Financière Italo-Suisse sont convoqués en

assemblée générale ordinaire pour le lundi, 19 octobre 1908, à trois heures de relevée, au siège de la société, 18, rue de Hesse, à Genève.

Ordre du jour:

- 1° Rapport du conseil d'administration.
- 2° Rapport des contrôleurs.
- 3° Votation sur les conclusions de ces deux rapports.
- 4° Nominations d'administrateurs.
- 5° Nominations des contrôleurs.
- 6° Propositions diverses.

Pour pouvoir être représentées à l'assemblée, les actions doivent être déposées dans les caisses de la société, huit jours au moins avant la réunion.

Conformément à l'art. 641 du Code des Obligations, le bilan et le compte de profits et pertes au 30 juin 1908, ainsi que le rapport des contrôleurs, seront à la disposition de MM. les actionnaires dès le 11 octobre 1908, au siège social.

Genève, le 29 septembre 1908. Le conseil d'administration.

Für Waldbesitzer

Unterzeichneter kauft fortwährend schlagbare Waldungen gegen Kassa. (2253.) Rud. Jucker, Gemeindeammann, Seen.

Gesellschaft zur Herstellung alkoholfreier Weine
Aktiengesellschaft mit Sitz in BERN

Obligationen - Auslosung

In der am 23. September 1908 unter der Kontrolle eines Notars erfolgten Ziehung wurden gemäss dem Anleihevertrag vom 1. September 1903 folgende 10 Obligationen zur Rückzahlung auf den 31. Dezember 1908 herausgelost:

Nr. 7, 21, 43, 53, 71, 82, 202, 228, 233, 234.

Die Rückzahlung dieser Obligationen erfolgt spesenfrei am 31. Dezember 1908 bei der Tit. Eidgenössischen Bank (A.-G.) in Zürich und Bern. Vom 31. Dezember 1908 hinweg werden dieselben nicht mehr verzinst. Bern, den 26. September 1908. (2341)

Der Verwaltungsrat.

Schoop, Reiff & Co.,
Bankgeschäft, Bahnhofstrasse 69, Zürich.
Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Ausland.
Geldwechsel. Kapitalanlagen. (174.)
An- und Verkauf von Prämien-Obligationen (Anlehenslosen) und ihre Kontrolle.

Soennecken's



Neue Kopiermaschine

Das vollkommenste Kopierverfahren. Trennt, trocknet und locht die Kopien selbsttätig. (2116.)

— Verlangen Sie Prospekt. —

Gebrüder Scholl, Zürich
Poststrasse 3

Mechanische Leinenweberei Worb in Worb bei Bern

Dividenden-Zahlung

Die Generalversammlung der Aktionäre vom 26. September 1908 hat für das Rechnungsjahr 1907/08 die Dividende wie folgt festgesetzt:

Für die Prioritätsaktien: $4\frac{1}{2}\%$

Die Stammaktien bleiben unverzinst

Der Coupon Nr. 4 wird von heute ab spesenfrei eingelöst bei der Kantonalbank von Bern in Bern und an unserer Kasse in Worb.

Worb, den 28. September 1908. (2336')

Aktien-Gesellschaft Magazine zu den Vier Jahreszeiten (vormals A. Eppens Sohn), BASEL

Ordentliche Generalversammlung

Dienstag, den 6. Oktober 1908, vormittags 11 Uhr im Geschäftslokal, Eisengasse 28, 1. Stock

Traktanden:

- 1) Entgegennahme des Jahresberichtes des Verwaltungsrates.
- 2) Entgegennahme des Berichtes des Rechnungsrevisors.
- 3) Beschlussfassung über Genehmigung der vorgeschlagenen Jahresrechnung und Gewinnverteilung. (2338.)
- 4) Neuwahl des Verwaltungsrates.
- 5) Wahl des Rechnungsrevisors und des Suppleanten für das Geschäftsjahr 1908/1909.
- 6) Unvorhergesehenes.

Der Verwaltungsrat der Magazine zu den Vier Jahreszeiten.

Hypothekbank in Winterthur mit Filiale in Zürich

Einbezahltes Aktienkapital Fr. 12,500,000.—
Reserven Fr. 1,600,000.—

Wir nehmen, solange Bedarf, Gelder an gegen unsere

$4\frac{1}{4}\%$ Obligationen

3 Jahre fest, nachher halbjährlich kündbar. (1186)

Die Titel werden auf **Namen** (mit Jahres-Coupons) oder auf den **Inhaber** (mit Semester-Coupons) ausgestellt.

Die Direktion.

Schlöpfer, Blankart & Cie., Zürich.

12 Neuenhofstrasse, Zürich.

Bankgeschäft.

Vermittlung von Kapitalanlagen.

Ausführung von Börsenaufträgen im In- und Auslande. [1250]

Eröffnung laufender Rechnungen.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Wertpapiere.

Diskonto von in- und ausländischen Wechseln.

Verlangen Sie Spezialprospekt 502 über unsere bewährten amerikanischen Methoden über: (841)

Hintz Conto-Corrente

Hintz Kundenregister

Hintz Vertikal-Briefablage nach Nummern

Schmassmann & Co.

Zürich, 110 Bahnhofstrasse, gegenüber Hauptbahnhof.

Schweizerisch-Egyptische Hotelgesellschaft

Zweite ordentliche Generalversammlung der Aktionäre

Mittwoch, den 14. Oktober 1908, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Sitzungszimmer der Bank in Luzern, Luzern

Traktanden:

Vorlage des Berichtes des Verwaltungsrates und der Baurechnung.
Vorlage der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung per 30. Juni 1908 und bezügliche Beschlüsse.

Bericht der Revisoren.

Wahl der Revisoren und Suppleanten.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung liegen vom 5. Oktober an bei der Bank in Luzern zur Einsicht der Aktionäre auf.

Die Eintrittskarten können bis spätestens am 12. Oktober gegen genügenden Ausweis über den Aktienbesitz bei der Bank in Luzern bezogen werden. (2337.)

Luzern, den 28. September 1908.

Schweizerisch-Egyptische Hotelgesellschaft.

Der Präsident des Verwaltungsrates:

C. Blankart.

Ia komprimierte Blanke Stahl-



Grösstes Lager. — Prompte und billige Bedienung.

Affolter, Christen & Co., Basel.

Eisen und Stähle en gros. (49)

Thurg. Hypothekbank in Frauenfeld

Filialen in Arbon, Kreuzlingen, Romanshorn und Weinfelden

Aktienkapital Fr. 12,000,000. — Reservefonds Fr. 3,040,000

Wir sind zur Zeit Abgeber unserer

$4\frac{1}{4}\%$ Obligationen

gegenseitig 1—3 Jahre fest, nachher auf 6 Monate kündbar. Die Titel werden nach Belieben des Kreditors auf den Namen oder auf den Inhaber lautend, mit Zinsfall auf Ende eines beliebigen Monats, in Stücken von Fr. 500 an geliefert.

Auswärts nehmen für uns Einzahlungen entgegen und besorgen auch die spesenfreie Einlösung der Coupons unserer Obligationen in:

Basel: die Basler Handelsbank. (342.)
Herrn A. Sarasin & Cie.

Bern: Wyttenbach & Cie.

Zürich: Schlöpfer, Blankart & Cie.

A. Hofmann & Cie.

St. Gallen: Wegelin & Cie.

Glarus: Herr J. Leuzinger-Fischer.

Schaffhausen: Jakob Oechslin, Agent.

Die Direktion.

Tüchtiger Kaufmann

Schweizer, 40jährig, gut repräsentierend, seriös und gewissenhaft, gewandter Korrespondent, Buchhalt. und Kassier, der deutschen, französischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit Kalkulation und Lohnwesen etc. vertraut, an selbständ. Arbeiten durchaus gewöhnt. (2335.)

sucht Lebensstellung

in solidem Haus in Zürich. Eventuell

Kautio oder Beteiligung

bis 30 Mille. Erste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:

Sensal A. Schmidlin,
Auf der Mauer 19, Zürich.

Cire jaune d'abeilles

garantie pure de qualité supérieure, fournit régulièrement à bon marché (472.)

Otto Amstad,

à Beckenried, Unterwald.

«Otto» est nécessaire pour l'adresse.

Buchführung

Ordnung zuverlässig, rasch, diskret, vernachläss. Buchführungen, Inventur u. Bilanzen, Bücherexpertisen. Einführung der amerik. Buchführung nach praktischem System mit Gehelmbuch. Prima Referenzen. Komme auch nach auswärts. H. Frisch, Leonhardshalde Nr. 40, beim Central, Zürich I. (14)



KOPIER - Pressen

- Maschinen

- Bücher

- Utensilien

Illustrierte Preisliste

(201) gratis

Markwalder & Ganz - St. Gallen

Graubünden

Incasso, Information

Vermögensverwaltungen

(1469-) Versicherungsbureau

K. Hitz, Chur.



Export

Adressen aller Länder u. Branchen

liefert zuverl. erfahr. Kfm. (2231)
Postfach 13937, Zürich 6.